Rede vom Glück

Etliche Produktionen hat es gebraucht, um als Jazz-Musiker im sprachlich vom Englischen dominierten Markt einen deutschen Titel für ein Album zu wählen, doch nun ist es so weit: Der titelgebende Song *Rede vom Glück*, zu dem mich das gleichnamige Gedicht von Robert Gernhardt inspiriert hat, drückt für mich das Glück und die große Dankbarkeit aus, wieder live vor vollem Haus auftreten zu können – ohne eine einzige Maske im Publikum. Wir haben erfahren müssen, was es heißt, nicht mehr auftreten zu dürfen. Insofern haben wir beide Seiten – das Glück und das Unglück – erlebt, die Robert Gernhardt in seinem Gedicht thematisiert und auf seine so typische Weise um sich kreisen lässt.

Dankbarkeit gegenüber Veranstaltern, die wieder ins Risiko gehen und sogar den Mut haben, neue Jazz-Konzert-Reihen ins Leben zu rufen, mit dem untrüglichen Gespür dafür, dass wir Menschen vor allem auch Kultur in Gemeinschaft – nicht nur per Stream vor dem Bildschirm – essentiell brauchen. Namentlich genannt sei hier Oliver Schell, der seinen Klavierladen als Veranstaltungsort mit viel Vorbereitungszeit zur Verfügung gestellt hat und dann auch noch den Feurich-Flügel perfekt eingerichtet und gestimmt hat.

Dankbarkeit gegenüber Ihnen, unserem Publikum, das uns zwei ausverkaufte Konzerte und eine berührende, extrem aufmerksame, intime Atmosphäre geschenkt hat. Die teilweise schon fast atemlose, konzentrierte Stille, die bis zum Verklingen des Schlusstons anhielt, war ein großes Geschenk und eine ganz besondere Wertschätzung gegenüber uns Musikern! Und so gab es, während die Musik erklingt, nicht den für Jazz typischen Zwischenapplaus, obwohl wir in unserer Anmoderation nicht um Verzicht darauf gebeten hatten. Auch der Schlussapplaus folgte immer mit respektvollem Abstand, nach dem Verklingen der letzten Schwingungen. Auf dem Album ist die Live-Atmosphäre daher nur durch leises Rascheln und Husten zu hören, was in der Erkältungszeit ja irgendwie unvermeidlich ist. Der intime Charakter der Musik wird so beim Anhören der Aufnahmen sehr unterstützt und nicht durch Beifall unterbrochen.

Dankbarkeit aber auch gegenüber unserem exzellenten Toningenieur Marcus Rübsamen von *the quiet music company*, der keinen Aufwand gescheut hat und mit einem großen Set an Edel-Mikrophonen die besondere Intimität unserer Musik eingefangen hat.
Und Dankbarkeit gegenüber Stefan Krattenmacher für seinen wunderbaren Kontrabass, der ohne Verstärkung den Raum mit über 80 Zuhörer*innen gefüllt hat.
Und vor allem Dankbarkeit gegenüber unseren Familien und Freunden, die uns und unser Leben bereichern und begleiten, die für uns da sind und deren Verlust umso mehr schmerzt, wenn sie nicht mehr unter uns sind.

Und so eröffneten wir unsere beiden Konzerte – wie auch dieses Album – mit einer Hommage an unseren langjährigen, aus dem nahen Elsass stammenden Trio-Schlagzeuger, den unvergesslichen Mark Bachschmidt, Gründungsmitglied von *Quiet Now*, der im September 1998 von uns gegangen ist. Und in Erinnerung an meinen lieben Freund, den saarländischen Jazzpianisten Christoph Mudrich, der im Dezember 2019 verstarb und der uns anfangs sehr unterstützte, indem er 1994 unser erstes Album *Inside The Waltz* produzierte und auf seinem Label *Blue Concept* veröffentlichte. Viele prägende, intensive Jahre, dokumentiert auf drei Alben, verbinden mich mit Christoph.

Der Song ***Phyllis***, komponiert von Tilman, findet sich auf dem genannten ersten Trio-Album und ist ein wunderbarer Song, der viel zu lange nicht mehr gespielt wurde. Vor über 25 Jahren zum letzten Mal ...

Das folgende ***Liebesleid*** von Fritz Kreisler ist unsere Verbeugung vor der klassischen Musik, mit der wir beide groß geworden sind und die wir sehr wertschätzen. Hier darf ich ein weiteres Mal die *Rede vom Glück* anführen:
Ein großes Glück, dass unsere Eltern und Geschwister und die vielen Kolleg*innen, Interpret*innen und Mitmusiker*innen uns auch an diese Musik herangeführt haben.

Was uns zum Titelsong ***Rede vom Glück*** führt, mit dem ich versucht habe, Robert Gernhardts dichterisches Kreisen um das Glück und das Unglück in Musik auszudrücken. Der Song ist ganz neu und eine echte Uraufführung.

Mit dem folgenden, ganz frisch und grundlegend überarbeiteten ***First Dawn*** (vormals unter *Dance In The Dawn* auf meinem Solo-Album *Inside Watercolors* veröffentlicht) möchte ich meine Hoffnung auf das Ende einer langen, dunklen Nacht, verbunden mit dem Wunsch nach einem neuen unbeschwerten Tag, einem Aufbruch in eine neue, friedliche, die Umwelt mit all ihren wunderbaren Lebewesen achtende Epoche zum Ausdruck bringen.

Indigo String ist dem französischen Jazzviolinisten Stéphane Grappelli gewidmet und erschien 1996 auf meinem Sextett-Album *Morning Sun*, mit der Sängerin Katharina Baur (US/CH), dem bereits im Dezember 2019 verstorbenen Trompeter Gary Barone (US) am Flügelhorn (der bei der Aufnahme von *Indigo String* ein wunderbares Solo spielte), Tom Timmler am Tenorsax, Matthias Daneck an den Drums und natürlich Tilman am Flügel.
Auch hier greift einmal mehr unser Album-Titel *Rede vom Glück:* Ich hatte das große Glück, Stéphane Grappelli 1995, 2 Jahre vor seinem Tod, noch einmal live bei uns in Freiburg beim Zelt-Musik-Festival zu erleben. Er saß bereits im Rollstuhl, spielte aber ein Konzert voller Vitalität, Swing und Lebensfreude. Backstage traf ich ihn dann persönlich und konnte ihm *Indigo String* in handschriftlichen Originalnoten überreichen. Eine beeindruckende Persönlichkeit!

Waltz erschien ebenfalls auf dem bereits erwähnten Album *Morning Sun* und ist - wie der Titel vermuten lässt - ein locker, flockig daherkommender Walzer, auf dem Album ein Feature für Tilman. Meine Lyrics versuchen, das Gefühl wiederzugeben, was Tänzer*innen beim Tanzen eines schnellen Walzers empfinden dürften. Hier ein Auszug:

... someone might be there
to dance a small affair
nearness and a few minutes turning
round and round – dance around
I see your face
and the world goes around ...

Wir haben den Song hauptsächlich wieder in Erinnerung an Mark Bachschmidt ausgewählt: Während der Studio-Session zu dem Album *Inside The Waltz* haben wir *Waltz* in einer sehr freien Fassung gespielt, bei der das Thema erst am Schluss erklingt, waren aber der Meinung, dass diese Version nicht zu dem Rest des Programms passt. Auf dem 1998 folgenden und letzten gemeinsamen Trio-Album *Memorial To Mark Bachschmidt - Live in Berlin* haben Tilman und ich diese Studio-Version, die ich nach wie vor für sehr gelungen halte, dann als Schlussnummer ausgewählt.

Song For Aaron ist ein ganz neuer Song und eine Widmung an einen meiner Söhne, mit dem ich immer mal wieder mit großem Vergnügen zusammen musizieren darf – er an den Drums, am Vibraphon oder Marimbaphon, ich meistens am Bass, gelegentlich auch an der Gitarre und am Piano. Oder auch im Familienorchester ...

My Inner Music habe ich erstmals 2022 mit der Band *More Than Four* für unser Album *Keep The Beauty* aufgenommen und für uns als Duo neu arrangiert. Auch dieser Song ist eine Widmung an einen meiner Söhne. Und auch mit ihm darf ich immer wieder zusammen musizieren. In jüngster Zeit öffnet er sich auf dem Fagott sogar dem Jazz, sehr spannend!

Awards To FFF, eine Hommage an die Bewegung *Fridays For Future*, ist auch erstmals auf dem gerade angesprochenen Album *Keep The Beauty* veröffentlicht und bekommt durch das Spiel von Tilman eine ganz neue, spannende Richtung, welche die durchweg friedlichen (!) Demos der letzten Jahre in ihrer ganzen Vielfältigkeit und Spontanität, mit all ihren Sit-Ins und Aktionen im Demozug, bestens widerspiegelt.

Als Zugabe gibt es noch einen Standard, der stellvertretend für die vielen Komponist*innen und Improvisator*innen steht, die unser Komponieren und Spiel geprägt haben: ***Everybody's Song But My Own***, komponiert vom Trompeter und Komponisten Kenny Wheeler.

Abschließend noch einmal zurück zum Titel dieses Albums *Rede vom Glück:*
Es ist ein großes Glück, mit Tilman seit Jahrzehnten immer wieder zusammen Musik machen zu dürfen und überhaupt in der Lage zu sein, dies unbeschwert und körperlich fit bis zum heutigen Tag tun zu können. Tilman gehört darüber hinaus zu den wenigen Musikern, mit denen ich mir vorstellen kann, auch nach längerer Pause „aus dem Stand" eine Duo-Live-Aufnahme zu erwägen …

Florian Döling, im April 2023

anflow RECORDS

AR0005

© 2023

LC 96538